

Carsten Brosda: Grundsicherung verbessern!



Besuch im Dresdner Albertinum beim Treffen der regionalen SPD-Kulturforen 2019.

Foto: JG

Der Vorsitzende des SPD Kulturforums, Hamburgs Kultursenator Carsten Brosda, fordert eine vereinfachte und verbesserte Grundsicherung für Künstlerinnen und Künstler und andere Freischaffende. In einem Interview des Spiegel sagte Brosda: "Viele unstete Beschäftigte rauschen heute sofort in die Grundsicherung. Für sie könnten wir dauerhaft die Rahmenfrist ausweiten, innerhalb der ein Anspruch auf Arbeitslosengeld besteht. Bislang wird dafür alle paar Jahre eine Ausnahmeregelung verlängert. Und für viele Freiberufler gibt es derzeit noch gar kein attraktives Angebot, Teil der Sozialversicherungsgemeinschaft zu werden. Hier müssten wir zum Beispiel daran arbeiten, im Rahmen der Arbeitslosenversicherung auch eine Versicherung gegen Einkommensausfall

zu schaffen."

Zu der aktuell wieder vorgetragenen Forderung nach einem bedingungslosen Grundeinkommen meinte Brosda:

"Diese Debatte gibt es gerade wieder verstärkt und es ist auch gut, dass wir sie führen. Ich glaube aber nicht, dass ein bedingungsloses Grundeinkommen die richtigen Antworten gibt. Das kann auch eine unsoziale und nur scheinplausible Stillhalteprämie sein. Und wenn man es nur Künstlern zahlen würde, müsste der Staat auf einmal entscheiden, wer das bekommen dürfte. Das fände ich hochproblematisch.

Aber dessen ungeachtet haben wir in den letzten Wochen viele Gründe gesehen, das bestehende System zu verändern - das muss eine Lehre aus der Corona-Zeit sein."

Zoomkonferenz des Bundeskulturforums

Eigentlich sollte am 11. September 2020 der jährliche Kulturempfang der SPD stattfinden, doch dazu ist die Corona-Pandemie noch zu präsent. Daher wird es stattdessen eine Zoom-Konferenz mit dem Titel "Was muss getan werden, um Kunst und Kultur durch die Krise zu bringen?". Es nehmen teil: Carsten Brosda (Vorsitzender des SPD-Kulturforums), Lars Klingbeil (SPD-Generalsekretär), Olaf Zimmermann (Gf Deutscher Kulturrat), Andreas Görgen (Kultur im Auswärtigen Amt), Ulrich Khuon (Präsident des Deutschen Bühnenvereins), Hortensia Völkers (Künstlerische Leiterin der Bundeskulturstiftung), Udo Dahmen (Direktor der Pop-Akademie Mannheim), Birgit Reuss (Leiterin Berliner Büro des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels), Kirsten Niehuus (GF Medienboard Berlin-Brandenburg).

Anmeldungen per e-mail zur digitalen Teilnahme an : kultur@kulturforum-spd.de. Am Tag vor der Veranstaltung erhalten Sie den Link für die Zoomkonferenz.

Mit Spaziergängen die Stadt erleben!

Das Kulturforum setzt seine Erkundungen zu Architektur und Planung der Nachkriegszeit fort.

Berlin ist ein spannendes Plaster für alle, die an Architektur und Stadtentwicklung interessiert sind. Die Bauten der Berliner Nachkriegsmoderne - lange verpönt und vernachlässigt - ziehen inzwischen viele Interessierte an. Das Kulturforum hat in den vergangenen Jahren dieses Thema immer wieder aufgegriffen und dabei sowohl Siedungen im West- wie im Ostteil Berlins besucht.

So haben wir die Karl-Marx-Allee und den Alexanderplatz als Beispiel der Hauptstadtplanung der DDR besucht und in Lichtenberg unterschiedliche Beispiele für den "Plattenbau" kennengelernt. Im Juli war dann bei erheblichen Temperaturen die Großsiedlung Marzahn an der Reihe. Im Westteil waren das Hansaviertel mit den Projekten der "interbau '57", die Gropiusstadt und das Märkische Viertel Ziel unserer Exkursionen.

Dabei ging es nicht allein darum, Unterschiede zu erkennen, sondern auch, wie sich den Planenden und ArchitektInnen immer wieder ähnliche Probleme gestellt haben: Der öffentliche Raum, die Infrastruktur, die Vereinbarkeit von Kosten, Raum und Wohnungsgrößen, die Verkehrsverbindungen usw.

Wie geht es nun weiter? Wir haben wichtige Projekte der Nachkriegsmoderne gesehen, jetzt wird es Zeit, sich mit der Zeit nach der eigentlichen Moderne zu beschäftigen.

1. Die IBA '87 - die Stadt wird neu begründet.

Vor allem die Neubauten der IBA '87 haben Akzente gesetzt, die jenseits ihrer Bestimmung für den Sozialen Wohnungsbau in deutlichem Kontrast zur sonstigen Neubautätigkeit in der Stadt stehen. Häufig werden die IBA-Bauten einem postmodernen



"Bibi's Shop" in der Gropiusstadt.

Baustil zugeordnet. Interessant wird in jedem Falle sein, welchen Eindruck diese Bauten heute auf uns machen.

2. Nach der Wende - zieht mit uns die neue Zeit?

Nach dem Thema IBA '87 wird es dann um das "Neue Berlin" gehen. Die Zahl der Nachwendeprojekte ist riesig und die Auswahl fällt nicht leicht. Wir werden wieder Siedlungsprojekte anschauen, aber es geht auch um interessante Einzelprojekte.

Zu allen Veranstaltungen gibt es rechtzeitig Einladungen - und wir hoffen natürlich, dass wir uns möglichst schnell auch wieder ohne Teilnahmebeschränkungen treffen können.

Anregungen und Vorschläge für die Planung sind jederzeit willkommen!

-bi



Heiße Tage in Marzahn.

Fotos: JG

Besuch der archäologischen Grabungen am Berliner Molkenmarkt

Mit Gesamtgrabungsleiter Dr. Michael Malliaris, Landesdenkmalamt Berlin, Donnerstag, 3. Sept. 2020, 17.00 Uhr, Treffpunkt: westlicher Nebeneingang des Alten Stadthauses unterhalb seines Turms, Judenstraße (Nähe U-Bhf. Klosterstraße).

Der Molkenmarkt gilt als ältester Markt Berlins. Ziel der Ausgrabungen soll es sein, die Entwicklung dieser städtischen Keimzelle von der Gründung Berlins vor ca. 800 Jahren an zu ergründen. Unser Besuch ist für eine Stunde ausgelegt sowie wegen den Abstandsregeln und den Bedingungen vor Ort auf nun 15 Teilnehmende begrenzt. Angeregt werden festes Schuhwerk und ggfs. wetterfeste Kleidung.

Wir bitten Interessierte um Anmeldung an mail@kulturforum-nordost.de.

Besuch der Künstlerkolonie Berlin

Die im Berliner Stadtteil Wilmersdorf gelegene Künstlerkolonie, für die 1927 der Grundstein gelegt wurde, war Heimstatt bedeutender Persönlichkeiten des Kulturlebens der Weimarer Republik und der Nachkriegszeit. Wir wollen die Geschichte dieses legendären Viertels um den heutigen Ludwig-Barnay-Platz herum erkunden: Von der Zeit der Weimarer Republik, der Nazizeit bis über die Nachkriegsgeschichte bis zur heutigen Situation nach dem Kauf durch ein Immobilienunternehmen.

Darüber hinaus gibt es Informationen zu der bewegenden Geschichte der Fotojournalistin Eva Kemlein (Fotos).

Anmeldungen bitte über post@kultur-in-berlin.com.

Wegen der weiter bestehenden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie ist die Zahl

der Teilnehmenden auf 15 beschränkt. Die Teilnahme ist darüber hinaus nur mit Mund-/ Nasenschutz möglich.

Treffpunkt: Do, 10.9.20, 17 Uhr, U-Bhf. Breitenbachplatz Breitenbachplatz 1 (vor der Ladengalerie).

Mehr Informationen unter Kueko-berlin.de



Fotos: KÜKO

Mitglied werden im Kulturforum!

Das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Die Mitgliedschaft im Kulturforum ist nicht an die Mitgliedschaft in der SPD gebunden.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich € 50,--, ermäßigt € 30,--. Das Eintrittsformular befindet sich auf unserer Website (www.kultur-in-berlin.com) im Menü "Verein".

Der Newsletter kann unabhängig von der Mitgliedschaft unter post@kultur-in-berlin.com bestellt werden.

Impressum

Kulturforum Stad Berlin der Sozialdemokratie e.V. c/o Joachim Günther, Berlinastr. 6, 10178 Berlin Mail: post@kultur-in-berlin.com

Homepage: www.kultur-in-berlin.com

Vors.: Joachim Günther

Stellv. Vorsitzende: Brigitte Lange, Ulrich Horb

Schatzmeisterin: Katarina Sühlo

Schriftführerin: Dorothee Mortensen

Beisitzer*innen: Erdmute Carlini, Max. E. Neumann, Klaus-Jürgen Scherer, Winfried Sühlo